KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Lachen, Haus Traube 17.026

Objekt-Adresse: Marktstrasse 1, 8853 Lachen

Einstufung:	regional
Datierung:	1633
KTN / EGID:	244 / 251141
Koordinaten:	2707114.395 / 1227844.03
Inventarisiert:	1983
Revidiert:	2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	Gebiet 1, EZ: A; 1.0.7 Rathausplatz und Marktgasse, Hinweis
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -12878
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	-

Würdigung:
Die Traube besitzt eine hohe Bedeutung für das Ortsbild. Einerseits setzt sie mit ihrer vorgerückten Stellung einen starken Akzent im Gassenraum. Andererseits gehört sie zu den zahlreichen historischen Gastwirtschaften, die einst die Nahumgebung des Rathauses prägten und so an die Bedeutung Lachens als Marktflecken und Bezirkshauptort erinnern. Die spätklassizistische Fassadengestaltung von 1886, die heute den Bau prägt, ist in dieser reichen Ausgestaltung in Lachen selten zu finden und steht in Harmonie mit den wohl etwas später entstandenen Fassaden des westlichen Nachbarhauses, des Storchens (KSI 17.025).

Lage:
Die Traube ist Teil eines vierteiligen Häuserblocks an der Ecke Marktstrasse / St. Gallerstrasse schräg gegenüber dem Rathaus. Auf der Westseite ist es mit dem Storchen (KSI 17.025), auf der Nordseite mit dem Haus Bärengässli 2 zusammengebaut. Die Nordwestecke des Gevierts bildet das Schäfli, St. Gallerstrasse 4. Die Traube springt gegenüber den östlichen Nachbarhäusern markant in den Gassenraum vor.

Objektbeschrieb:
Der viergeschossige Putzbau wird von der spätklassizistischen Gestaltung aus dem Jahr 1886 geprägt. Er besteht aus einem dreimal siebenachsigen Hauptbaukörper, der im strassenseitigen Teil in einer Dachterrasse endet. Dahinter steigt ein wohl neueres Satteldach auf. Auf seiner Westseite springt ein zweiachsiger Gebäudeteil fast um eine Achse vor. Dieser schliesst in einem mit Biberschwanzziegeln gedeckten Satteldach. Im Übrigen ist die Gestaltung der beiden Hausteile jedoch einheitlich: Das Sockelgeschoss, das einst als Keller diente, wird durch Stichbogenfenster, Lager- und Stossfugen charakterisiert. Es schliesst in einem kantigen Gurtgesims, das auch die Bodenplatte des Balkons im 1. OG zwischen den beiden Baukörpern einfasst (reiches Schmiedeeisengeländer). Die hohen Rechteckfenster im 1. und 2. OG sind mit geraden Verdachungen ausgezeichnet. Die unteren zeigen steinerne Fensterbrüstungen. Bei den oberen ruhen die Sohlbänke auf flachen, kantigen Konsolen. Die Fenster im 3. OG sind kleiner und durch ein Sohlbankgesims verbunden. Alle Fenster weisen Jalousieläden auf. Im EG sind speziell gestaltete Klappläden mit teilweise vergoldetem Schmiedewerk in der obersten Füllung erhalten. An der Ostfassade ziert der oben erwähnte Bauschmuck nur die beiden gut sichtbaren vordersten Achsen. Die Dachuntersichten sind überall vertäfelt. An der Südostecke des Hauses ist ein Wirtshausschild mit schmiedeeisernem Ausleger in Formen des Louis XVI und vollplastischer, vergoldeter Weintraube befestigt. Aus der Bauzeit von 1633 stammt das nachgotische Portal unter dem platzseitigen Balkon. Es zeigt im Scheitel ein Stählin-Wappen und trägt die Inschrift "HNNS . VL // RICH . STACH / LI VND . F . // ANNA . MVL / ERI . SIN // EE . FROV . / ANO // 1633 IAR". - Im EG der Traube ist ein kreuzgratgewölbter Keller erhalten.

Baugeschichte:
1633 erbaut für Hans Ulrich Stählin
1780 und 1791 Eigentümer Hauptmann Michael Züger
1817 (oder 1837?) von Heinrich Anton Weber erworben
1886 Aufstockung und Fassadenumbau mit Anbringen eines Balkons gegen die Marktstrasse
1933 erster Eigentümerwechsel seit 1817, Restaurierung mit Einrichten einer Stube in "altem Stil"
nach 1933 Montage eines alten Wirtshausschildes an der Südostecke
1987-1988 Restaurierung des Äusseren

Quellen / Literatur:
- Archiv DPFL-SZ
- KDM SZ NA II: 1989, S. 238-239.
- Bruhin, Egon; - Schnellmann, Max; - Stuppia, Carlo: Lachen und seine Gaststätten, Ein Blick zurück, in: Marchring-Heft Nr. 65/2020, Lachen 2020, S. 126-127.
- Michel, Kaspar: Lachen, Das Dorf - wie es früher war, Band 5, Lachen 1986, S. 98.